

47.
Foto.
47.
werden
25. v.
Sull
zug
berg-
benf
rig
Sattl.
von
10. v.
über
ber
s.
rt
über
sinn-
schaft
en.
“
it,
aus-
des
s.
en.
s.
iner
Eis.
von
en.
h.
i.
um
E-
ein
r.
Mit
pof.
n.
Uhr
im
Er-
de-
f-
en
nd
ich
er
8
en
ng
l.
en
ie
er-
bt

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., monatlich 84 Pf. excl. Bestellgeld.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Gendel in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Fünftehnter Jahrgang.

Nr. 164.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 17. Juli

1881.

Inserate

weder per Spalte ober deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reclamen in reductionellen Theile pro Seite 40 Pf.

Expedition:

Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Der Anfang vom Ende.

In unsem decentralisirten Vaterlande haben die Berliner Wahlen keine größere Bedeutung, wie in irgend einem andern Wahlkreise des Reichs und sie haben eigentlich niemals eine typische Bedeutung beanspruchen können. Die Tatsache, daß die deutsche Hauptstadt radikal wählte, wie alle provinziellen Hauptstädte in constitutionellen Staaten, war weder merkwürdig, noch besonders einflußreich für die deutschen Ereignisse. In dem diesjährigen Wahlgange liegt die Sache einigermaßen anders. Alle Schattungen des reactionären Heeres haben sich in Berlin zusammen gethan, um die dortige fortschrittliche Herrschaft zu brechen. Man will die Hauptstadt durch einen glänzenden und großen Schlag an sich reißen, um dem ganzen Lande ein leuchtendes Vorbild zu geben. Die scandaloße und widerwärtige Agitation, welche zu diesem Zwecke seit Wochen getrieben wurde, hat allmählich im ganzen Volke die lebhafteste Aufmerksamkeit und in seiner überwiegenden Mehrzahl auch die lebhafteste Mißbilligung gefunden: selbst in jenen Kreisen, welche es an sich für ein erstrebenswerthes Ziel hielten und halten, Berlin im Reichstage anders vertreten zu sehen, als durch vier oder fünf Fortschrittler nebst einem oder zwei Socialdemocraten.

Außerdem überließ sieh die Reaction, und unsere wiederholte Vorhersage, daß das reactionäre Bündniß in Berlin noch vor dem Wahlstage zerfallen werde, ist schnell eingetroffen, als wir selbst irgend gehofft haben. Und zwar ist der Zerfall dabei in mancher Beziehung recht lehrreich. Die Freiconservativen, von denen man sonst eine verhandlungsbereite Haltung gewohnt war, wollten gleichfalls ihre Finger in die reactionäre Paktete stecken, die in Berlin gebildet wurde; einer ihrer Führer, Herr v. Jellisch-Kurland, schloß sich als Volkstredner der „antifortschrittlichen“ Bewegung an, aber ohne besondere Gegenseitigkeit in derselben zu finden. Der „Reichsbote“ warnte vor den „falschen Brüdern“ und um allen freiconservativen Anprüden sofort einen Riegel vorzuschieben, wurden von dem Centralwahlcomite der Reaction die Candidaten für die sechs Wahlkreise der Hauptstadt ernannt. Man berücksichtigte dabei möglichst die verschiedenen Schattungen des Beherrschers und vereinigte sich auf einen Künstler (Meyer), einen Conservativen (Münningerode), einen gubernementalen Wirtschaftspolitiker (Julius Schulte), einen Staatsocialisten (Wagner), einen Ultramontanen (Cremser) und einen aristocratischen Ortshoboken (Siedler). Die Personen waren mit denkbarstem Ungleichmaß gewählt; nur Wagner und in gewissem Sinne auch Siedler können ernsthaft Candidaten genannt werden. Herrn v. Münningerode, die sonstige Person der Reaction, gegen Bismarck aufstellen, hieß nichts anderes, als die bisherige alt- und nationalliberale Opposition gegen Bismarck im zweiten Wahlkreise unmittelbar in ihre fortschrittliche Lager treiben.

Außerdem selbst die Mißgriffe verkommen vor dem — von reactionärem Standpunkte aus — unbegreiflichen Fehler, den Antifortschrittlichen keine Candidatur anzuvertrauen. Das hieß nichts anderes, als nutzlos das härteste Merkmal zu kopieren, an dem sich das reactionäre Schifflein auf der Hochfluth des haupstadtlichen Lebens hält. Wir haben schon früher darauf hingewiesen, daß der in Berlin aus manni-

gischen Gründen stark verbreitete Antifortschrittlichkeit das gährndste Element der „antifortschrittlichen“ Coalition sei und seine eifrige Vernachlässigung das ganze mühsam gemesserte Bündniß aus dem Reime bringen würde. Und so in der That ist es gekommen. In einer frühlich bewegten Versammlung des zweiten Wahlkreises haben die Antifortschrittlichen Henriette und Pödenbach vor einigen Tagen erklärt, daß sie auf der Ausrichtung eines antifortschrittlichen Candidaten (so pur sang befehen müßten, widrigenfalls sie gegen die conservativen „Ring“ ebensovorgehen würden, wie gegen den fortschrittlichen. Damit ist glänzlich der Anfang vom Ende des reactionären Wahlbündnisses in Berlin eingeleitet, die Klust, die sich in jener Versammlung aufthat, ist zu breit und zu tief, als daß sie irgend noch verkleistert werden könnte.

Es kann nicht fehlen, daß diese Vorgänge auch auf die reactionäre Bewegung im Lande einen starken Rückschlag üben werden. Das innerlich unwahre Bündniß, welches die aller- vertriebensten, dem modernen Staate feindlichen Elemente geschloßen haben, um den Liberalismus zu vernichten, wird jetzt erschüttert werden. Batten aber erst die Kappen und Wädeln, in welche sich die meisten „Wahlfreunde“ verummumt haben, dann brechen gute Zeiten für die liberalen Parteien an.

Politische Uebersicht.

Das französische Nationalcassett am 14. d. (der Gedentag des Basillenschlusses in der großen Revolution) hat auch in den Nachmittags- und Abendstunden einen sehr gelungnen Verlauf gehabt. Mit Einbruch der Nacht waren die großen Plätze in wahre Flammenmeer verwandelt. Trotz ungeheurer Hitze bei anmirtischer Wärme, lang und umtante man die hell beleuchteten Statuen und Büsten der Republik. In den Arbeitervierteln taffelte man auf den Straßen. Das sonst so wüste Gebrüll der Mariettalle war ziemlich vereinzelt vernembar; die Festreue war im Ganzen still und anständig, obwohl es nicht wenig Patrioten gab, die vergebens nach dem verlorenen Gleichgewicht suchten. Gegen 2 Uhr früh fand am Eingange des Faubourg Montmartrre eine Prietelei zwischen Polizei und Gendarm statt, wobei zahlreihe Verhaftungen erfolgten, sonst blieb die Ordnung ungeört. — Aus Draun meldet man, daß Oberst Brunetiere auf seiner Verfolgung Bou Amenas dessen Nachhakt bei Lin Weidriffa erreicht hat. Der Feind legt die Flucht fort ohne Aufenthalt und ohne Lobte und Vermundete aufzugeben. Die Verfolgung Bou Amenas wird lebhaft fortgesetzt. Die Streiktruppe Bou Amenas werden auf 1500 Verdittene und 1200 Infanteristen geschätzt.

Die irische Bodengelegvorlage enthält auch einen Artikel (26.), in dem die zu bildende Agrarcommission mit der Befugniß zur Organisation und Verwaltung der Landbewirtschaftung nach einer der kritischen Colonien betraut wird. Diese Gesetzesbestimmung erregte unter den Iren das höchste Mißfallen, so daß noch vor wenigen Tagen angenommen wurde, die Regierung werde den Artikel der Gelegvorlage zurückziehen. Der Artikel ist indeß in der Sitzung vom Donnerstag nach einer langen und erregten Debatte und unter großer Opposition der Anhänger Parnells, mit 126 gegen 23 Stimmen angenommen worden. Der Premier Gladstone erklärte, die

Obstruktion der Irländer entwürdigte das Haus; die Zeit sei gekommen, wo es notwendig werde, daß das Haus entscheide, ob es der Minorität gestatten solle, sich alle Gewalten der Gesetzgebung anzumassen.

Die Tumulte anlässlich der Ueberführung der Leiche des letzterverstorbenen Papstes haben ihr Nachspiel, wie schon erwähnt, vor dem römischen Justizpolizeigericht gehabt. Dasselbe verurtheilte von den Verhafteten 4 vier zu einmonatlichem Gefängniß und je 100 Frcs. Geldbuße und 2 zu dreimonatlichem Gefängniß und je 250 Frcs. Geldbuße. Einer der ergriffenen 4 Verurtheilten wurde ferner wegen Thätlichkeiten gegen einen Polizeiagenten mit einer weiteren zweimonatlichen Gefängnißstrafe belegt. Bei den Gerichtsverhandlungen ging es selbst unruhig genug her. Das Publikum applaudirte bei der Rede des Verurtheilten und mußte den Saal räumen, worauf es vor der Thür Posto faßte, den abfahrenden Gefangenen Besatz jurist, später das Ausbangeschloß der Redaction einer Herilanden Zeitung zertrümmerte, bis wiederum mehrere Verhaftungen vorgenommen werden mußten. Eine demonstrationstüchtige Menge begriffte noch um Mitternacht die aus Neapel einströmende Kängin mit dem Kronprinzen in entzündlicher Weise. — Das „E. Tagbl.“ läßt sich von seinem römischen Correspondenten telegraphiren, vom XIII. beabsichtige, in einem Rundschreiben an die Großmächte gegen die Beschimpfung des Papstentzuges zu protestiren. Nachrichten, daß die Unterhandlungen zwischen Rußland und dem Vatican abgebrochen seien, entbehren nach der „Pol. Corr.“ der Begründung. Die bezüglichen Negotiationen werden vielmehr eifrig gepflogen und aus Grund der den russischen Unterhändlern, Butenigen und Wolosoffen, zugesprochenen neuen Instruktionen fortgesetzt. Diese basiren auf dem floren Programme, daß der Staat der Kirche im Religionsunterrichte wie im kirchlichen Kultus alle Freiheiten unverändert einräumt, das politische Terrain aber ausschließlich sich selbst vorbehält und vor jedem Eingriffe seitens der Kirche gewahrt wissen will. — In einzelnen Theilen des Nordgorodischen Gouvernements greift die sibirische Pest in erschreckender Weise um sich. Wie der „Holos“ erzählt, sind eine Menge Menschen erkrankt und schon mehrere Todesfälle vorgekommen. In der Tschubowjka und Grumjinsker Woiwoz wurden über 50 Personen angesteht.

Das Attentat auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten wurde, wie aus einem vom Procurator der Republik zu Washington veröffentlichten Berichte über die durch das Herber Guitreau's ermittelten Thatfachen erhellt, nach längerem Vorbedacht und mit raffinerter Vorbereitung ausgeführt. Es ergab sich, daß Guitreau sich die Pistole selbst gekauft und darauf einen Curfus im Pissolentischen genommen hat. Guitreau beobachtete erst lange Zeit alle Bewegungen Garfield's, sodas das Verbrechen unter Umständen ausgeführt wurde, welche den größten Vorbedacht und volle Ueberlegung annehmen lassen. — Garfield's Befinden scheint ein normales zu sein. Die täglich eintretenden Fiebererscheinungen zeigten sich am Donnerstag Nachmittag später als an den vorhergehenden Tagen und waren von kürzerer Dauer und weniger heftig.

M. Laienpredigten.

XIV.

Vergeltliche Arbeit.

„Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet — und nichts gefangen.“ sprach Petrus der Fischer zu Jesus. Diese Frage wird in ähnlichem Sinne von vielen wiederholt, die sich um die fruchtlose Arbeit des Lebens betrogen glauben. Nicht wenige Eltern klagen, sie haben es an keiner Erziehung, Zucht und Strafe fehlen lassen, und ihre Kinder seien doch nichtswürdig. Aus den Schulen kommen ungezähle Säufer über die Verjährtheit und den Ungehorsam der Jugend, die der Unterwerfung und des Vorbildes ihrer Väter spottet. Ungehorsamkeit in jedem Standorte, Verhöhnung in jedem Geschäft. Und wenn man vollends befragt, die aus der Fliege der idealen Güter des Volkes ihren Lebenslauf machen nach dem Erfolge ihrer Mühen fragt, so gestehen die Aufrechtstehenden ihnen, daß die Ernte in einem äußerst ungunstigen Verhältnisse zur Aussaat stehe. Wie lange nun schon predigen die Frommthätigen dem Volke, daß es seine Wohlthat in seiner eigenen Thätigkeit und in der beonnenen Weiterentwicklung der geschichtlich gewordenen und geistlich bestimmten Ordnungen zu suchen habe, — ein großer Theil des Volkes aber läuft nach wie vor den Rattenfängern nach, die durch verführerische Weisen von Creiechtungen und Wohlthäten die großen Kinder an sich locken. Wie oft haben verständige Männer die Leute gewarnt vor der verbündeten Herrschaft zweier Mächte, die einm von Dürren und Klöstern stolz herabsehend, heute zum Bürger und Bauer heruntersteigen, um seine Gant zu gewinnen, — aber Bauer und Bürger können das Wüden nicht lassen, an welchem Junker und Pfaffen ihre Freude haben. Welche Mühe haben sich die Zeitungen, zur höchsten Mitwirkung an der Verbesserung böser öffentlicher Zustände aufzuopfern, und wenn man die Zahl ihrer Abonnenten sieht, sollte man glauben, hinter jedem Gerode der öffentlichen Meinung liege eine ganze Armee von Streitern zu Awehr im Kampf; — aber die Berge der Gleichgültigkeit und Stummheit sind eben so hoch wie die Berge von Papier, die täglich neu aufgeschichtet werden, und die Druck der schönsten Dinge ändert nichts an dem Druck, der auf vielen guten Dingen lastet.

Könnte man es denjenigen, die immer Wasser in ein Sieb schöpfen, den rollenden Stein immer umsonst den Berg hinauf wälzen, im Grunde genommen verargen, wenn sie des Treibens müde würden und die Hinte in Korn wüßen? Das wäre der schimmliche Kluch vergeltlicher Arbeit. Nein, nicht zur Nutzlosigkeit und feigen Vergeßtheit darf uns die Wahrnehmung verleiten, daß viele unserer Worte in den Wind gesprochen, manche unserer Unternehmungen auf Sand gebaut sind. Nicht besser ergeht es dem Landmann, der dessen Arbeit das Vorbild jeder menschlichen Thätigkeit ist. Er ackert das Feld, er streut den Samen, er pflügt die Saat, er kämpft gegen Unkraut und Ungeziefer, er weidet sein Auge an den wogenden Halmen und nickenden Aehren, — aber vom Himmel gießt die unerbliche Fluß, proffelt verderblicher Hagelschlag, vernichtet ist seine Hoffnung, betrogen sein Fleiß. Soll er die Hände in den Schooß legen, um gelassen zu lassen, was er nicht ändern kann? Soll er der Heimath den Rücken wenden und jenfeit des Ocean's sein Glück versuchen, um bald zu erfahren, daß auch dort die Elemente das Gebilde der Menschheit bedrücken? Nimmermehr, sondern er rettet, was zu retten ist, sucht durch verdoppelte Anstrengung seinem Schaden beizukommen, thut die Spuren der Verwüstung aus und läßt nicht von der Hoffnung, daß der nächste Sommer ihm befehen werde, was der diesjährige ihm versagt. Jesus erwartete den Petrus nach jener beutlosen Nacht durch den Zuruf: Fahre auf die Höhe! Ja, wahrhaftig, auch die Höhe zu fahren gilt es, auf die Höhe der Unerschöpflichkeit, der Ausdauer und des jähigen Widerstandes gegen feindliche Gewalten. Nicht jede Arbeit ist vergeltlich, die vergeltlich scheint. Wie das Samenorn im Schooß der Erde eine Zeit lang verborgen keimt, ehe es ans Licht dringt, um frühlich aufzusteigen, so entziehen sich unsern Mühen die unmittelbaren Wirkungen unseres Einflusses auf die Seelen unserer Kinder und auf die Herzen des Volkes. Ungehobliche Kräfte haben mozen die Wunden aus der Erde, die sie heute gefleht haben, und beschäbigend durch unangenehme Verührung das zarte Leben, das geheimnißvoll sich zu regen beginnt. Ernste Männer sollten wissen, daß große Gedanken nicht von gestern auf heute reifen und daß wichtige Neuerungen im Culturleben der Völker lange Zeit brauchen, ehe sie Wurzel schlagen und Gestalt gewinnen. Sind denn die guten Lehren von Vater und Mutter umsonst, weil etliche überört und mißachtet werden? Ist denn jeder

Versuch, die Völker zur sittlichen Freiheit zu erziehen, verfehlt, weil einige dieser Versuche mißlingen und die alte Knechtigkeit immer neue Kräfte schmiedet? Die Erziehung in der familie und im öffentlichen Leben büßt dadurch nichts von ihrer heiligen Nothwendigkeit ein, das verlorene Sohne in freudvoller Fremde Trüber essen und blinde Waisen unter dem Joche des eigenen Unverstandes seufzen.

Dazu kommt noch etwas anderes. Wenn unsere Blumen verwelken, unsere Wüßige verschlagen, unsere Pläne mißlingen, so bilden wir uns gar zu gern ein, diese Mißerfolge haben ihren Grund in allerlei Dingen, die außerhalb unserer Macht liegen, in unberechenbaren Zufällen, in der Ungunst allgemeiner Verhältnisse, in der Feindschaft und Bosheit der Menschen, nur nicht — in uns selbst. Und doch sind die Quellen der niederschlagenden Erfahrungen, die wir mit der Berechtigung unserer besten Absichten machen, ebensovollständig in uns wie außer uns zu suchen. Darum sollte jede Enttäuschung, die uns beirret wird, jede Niederlage, die wir erleiden, jedes unglückliche Ereigniß, das uns ausgeht, nicht jede Verfassung von Anertnung und Lohn, die uns fränkt, unser Auge für die Mangelhaftigkeit und Verbertheit unserer Leistungen und Maßregeln schärfen. Wandler hat nur deshalb vergeltlich gearbeitet, weil er nicht an der rechten Stelle oder mit den richtigen Mitteln oder mit den brauchbaren Genossen gearbeitet hat. Petrus verdoppelte mit seinen Freunden seine Arbeitskraft und that einen reichen Fang. Er hat später nicht mehr gefischt, sondern Seelen gefangen mit dem Netze des Geantinnens.

Niemand scheidet das, wie man zu sagen pflegt, unbanbare Geschäft, die geistigen und sittlichen Kräfte seiner Mitmenschen fördern zu helfen. Zu dieser Arbeit find wir alle berufen, wogin uns auch sonst Verhältnisse, Geschäft und Amt führen mögen. Und diese Arbeit trägt noch immer ihren Lohn in sich selbst, denn so gut wir auf den Schultern unserer Vorfahren stehen, die in trübseliger Zeit, als wir die Hand nicht abgelaßen haben von der Erneuerung und Kräftigung eines gelunden Volkslebens, so gewiß wird unsere Mühe, wenn auch scheinbar oft fruchtlos und ohne Dank, unsern Nachkommen nicht verloren sein. In diesem Sinne giebt es gar keine vergeltliche Arbeit.

500 Stück

Elsässer Hemdentuche empfiehlt Stück von 30 Berl. Ellen für

8 Mark 8

Adolf Sternfeld, große Ulrichstraße 3, Leinen-, Baumwoll-Waaren- und Bettfedern-Handlung.

Ida Böttger, Markt 18.

Steppdecken und Daunendecken halte empfohlen.

Möbel-, Spiegel- u. Volkswaaren-Magazin v. G. Schaible, Klausthorstraße 16, empfiehlt sein größtes Lager in nur guter und moderner Arbeit zum billigsten Preise. Alle von mir gefauten Sachen werden frei ins Haus geliefert.

Steppdecken u. Daunendecken

empfiehlt

Adolf Sternfeld, große Ulrichstraße 3.



Die Schirm-Fabrik

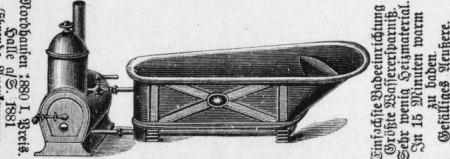
von **B. Cohn jr. in Halle a. S.,**
Leipzigerstraße 103 im Hause des Herrn
Bruno Freytag

eröffnet heute wegen vorgerückter Saison einen

großen Ausverkauf

von **Sonnenschirmen** und **Entousses** zu und unter Kostenpreisen, besonders Preiswerth:
Sonnenschirme in Panama mit Futter und spanischer Spitze 3,50 M.
Sonnenschirme in schwerem Atlas mit Futter und spanischer Spitze, sonst 8 M. jetzt 6 M.
Sonnenschirme in prima schwerem Atlas mit Futter und spanischer Spitze, große Facon, sonst 11 M., jetzt 8 M.
Entousses in Panama 1 M. 75 s.
Entousses in Seide 3 M.
Entousses in schwerer rein seidener Cote Satin, 18 Zoll groß, sonst 10 M., jetzt 6 M.
Touristenschirme für Herren und Damen zu jedem Preise.
Costum-Schirme werden billig u. schnell angefertigt, ebenso jede Reparatur.

Neu! Unübertrefflich. Neu!



Vor Nachahmung gesetzlich geschützt.

Moritz König, Rathhausgasse 9. Jede Wanne kann dazu umgeändert werden. [7008]

Sein reichhaltiges Lager von verfilberten **Tafelgeräthschaften, Luxusgegenständen** etc.



Artikel,

passend zu **Hochzeitgeschenken, Pathengeschenken, Gelegenheitsgeschenken** etc.

empfiehlt hiermit bestens

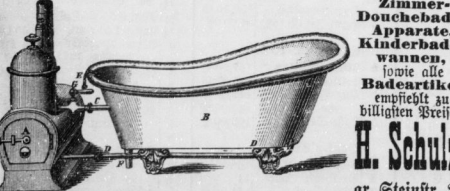
J. R. Gessner, vorm. Andr. Haassengler, große Steinstraße 10.

Einmache-Gläser

neuester, bester Construction, mit Britannia-Verfärbung und Gummidichtung, dauerhaft gearbeitet und absolut luftdicht schließend, empfiehlt in größtem Sortiment

J. R. Gessner, vorm. Andr. Haassengler, gr. Steinstraße 10.

Neueste vereinfachte Bade-Einrichtung.



Zimmer-Douchebade-Apparate, Kinderbadewannen, sowie alle Badartikel empfiehlt zu billigsten Preisen

H. Schulze, gr. Steinstr. 21.

Preis-Contante gratis und franco.

Tapeten, Rouleaux und Wachstuche

empfiehlt in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen
Gr. Klausstr. 4. K. Rapsilber. Gr. Klausstr. 4.
NB. Tapeten-Reste von 6-16 Stück unter Einkaufspreis.

Für den Inzeratentheil verantwortlich B. König in Halle.

Damen-Mäntel

Neueste Façons. Billigste Preise. Ausprobirungen postfrei.
G. Welsch, Halle, gr. Ulrichstraße 17.

Höchste Auszeichnung!

Die „goldene Medaille“

wurde bei der Preisvertheilung der hiesigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung den von mir in **Gruppe XIII Nr. 1058** ausgestellten **Nähmaschinen** von **Seidel & Naumann in Dresden** verliehen. — Diese Nähmaschinen, welche stets in großer Auswahl in meinem Geschäft am Lager sind, empfehle ich hiermit als das **Vorzüglichste**, was von Nähmaschinen existirt.

Otto Giseke, Halle, gr. Steinstr. 67. Leipzigerstr. 89 Leipzig



W. Tornau, Büchsenmacher, Halle, empfiehlt **Gewehre, Teschings, Revolver** in bedeutender Auswahl. Billigste Preise. — Garantie.

Wagen-Fabrik

D. Keil, Halle a. S., Leipz.-Str. 72.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von **Wagen** jeder Gattung. Reparaturen werden prompt ausgeführt. [7008]

Wäsche-Fabrikation.

Garantie für guten Eig. — Beste Ausführung. — Prompte Bedienung. — Billigste Preise.

Wilh. Walter, Wäschefabrik, Leipzigerstraße 92.



Wilhelm Meyer's Restaurant

empfiehlt **Biere** in Gebinden aus der **Anton Dreher'schen Brauerei**.
Gleichzeitig empfehle **7. Lagerbier** aus der **Witten-Brauerei Reinhardt-Waage's** arg feiner **A. H. Wernicke.**

Conservativer Verein für Halle u. den Saalkreis.

Vereins-Versammlung

Wittwoch den 20. Juli cr. Abends 7 1/2 Uhr in **Wiemberg** in der **Bahnhofs-Restoration**.
Einleitender Vortrag des Herrn **Director Dr. Frick**.
Hierauf Vortrag des Herrn **Ferd. Knauer-Gröbers**, über:
Die wirthschaftliche Frage.
Wir bitten unsere verehrten Mitglieder von Stadt und Land um zahlreiche Theilnahme. Auch Freunde und Alle, die Interesse für unsere Sache haben, werden uns herzlich willkommen sein.

Der Vorstand. Director **Dr. Frick-Salt.** Zimmermann-Lochan.

Krieger-Begräbniss-Verein.

Außerordentliche Generalversammlung

im **„Vereinsloca“** Montag den **18. Juli cr. Abends 8 Uhr**. Tages-Ordnung: Beschlußfassung über die Erhebung von 5 Pfennigen pro Mann und Monat zur Deckung der Kosten des jährlich stattfindenden Stiftungsfestes.
Die nicht erschienenen Kameraden haben sich den in dieser Versammlung beschlossenen Weisungen zu fügen.
Der Vereinshauptmann. Trautmann.

Inselschlösschen, Rabeninsel.

Sonntag den **17. Juli**
Grosse Gala-Vorstellung
der berühmten **Arabaten** und **Canillisten** **Dippel & Wetzmann.**
Anfang **4 Uhr** und **Abends 8 Uhr**.
Alles Nähere besagen die **Plakate.** Ergebenst **Die Direction.**

Zur Preisvertheilung!

Das war doch ein prächtiger Regen von **Bronce**, von **Silber** und **Gold**! Ihm herrte gar **Wander** entgegen und hat dann entzündet sich getrollt.
Drauf kamen **Diplome** der **Ehren**, gar eine **gewaltige Fluth**. Da konnte man nicht oft hören, **Wie wohl solche Auszeichnung thut**.
Doch **Wander** auch denkt: **Was Bronze!**
Was Silbermedaillen, was Gold! Was richte mich nach der **Almonce**, Da finde ich, was ich **gewollt**.
Schön, billig, zu niedrigen Preisen, Die haben, die **ichente** ich Euch; — Ein zur **Commandite** wird weisen Euch jegliches **Rind** allgoleich.
In der **Platzhause** zu finden ist hier die **Berliner** noch heut'.
Dum laßt Euch die **Breise** verfinden, Worüber gewiß Ihr **Euch** freut:

Oberbenden

nach eigenem prämirten System mit 3facher Brutt von 2,25 an. **Serrens** tragen **Blach** in den neuesten gefl. **Facon** 1/2 Dbd. von 1,50 an. **Serrens** **Stulpen** Paar von 1,5 an. **Serrens** **Cravatten** von 10 an.
Seufdenbenden in **Silet**, **Merino**, **Biagone** und **Wolle** von 90 an.
Zubeltücher, 1/2 Dbd. nur 30 an. **Bersalmetücher**, 1/2 Dbd. nur 45 an. **Engl.** **gesäumte Vauiltücher** 1/2 Dbd. nur 90 an.
Reinleinene Tischentücher
1/2 Dbd. nur 1,25 an.
Größe reinleinene **Tischentücher** 1/2 Dbd. nur 1,50. **Bunte Serrens-Tischentücher** 1/2 Dbd. nur 75 an. **Feinste Schweizer Soularde-Tücher** 1/4 Dbd. nur 1 M. **Sehr schöne Tischentücher** 1/2 Dbd. nur 80 an. **Seidenlappen** sehr praktisch 1/4 Dbd. nur 50 an. **Wasser-Staubtücher** 1/4 Dbd. nur 50 an.

Patent-Schermappen

Stück nur 25 an.
Beste **Kindertaschen** 1/4 Dbd. von 25 an. **Kindertaschen** von 20 an. **Kindertaschen** in großer Auswahl von 20 an. **Damen-Strümpfe** in den neuesten gefl. **Facon** von 1,5 an. **Nischen**, **Meier** von 10 an bis zu den feinsten **Meier** 60 an. **Seidene Schlenfen** und **Salakier** von 20 an.
Augusta-Damen nur 35 an.
Größe **Wirthschaftstücher** nur 30 an. **Doppel** gebrochene **Wirthschaftstücher** von 50 und 60 an. Die besten reinen gebrochene **Wirthschaftstücher** 80 an. **Bersal-Morgensüde** von 1,75 an, fertige **Kindertaschen** in **Bersal**, **Bique** und **Leinen** von 40 an.

Panzer-Corsets

in großartig schöner Form von 60 an. **Erstlings-Benden** von 25 an. **Knaben- und Mädchen-Benden** von 50 an. **Kindertücher** mit **Spitzenbesatz** von 35 an. **Größe weite Damenbenden** von 1,25 bis 1,75. **Serrens-Benden** von 1,25-2 M. **Damen-Hosen** mit **Spitzenbesatz** von 85 an. **Reitige-Jacken** mit **Spitzen** garnirt von 1 M. an. **Weiße Damenröcken** mit **Säumen** von 1 M. an.

Gardinen

in **Woll**, **Witru** und **Füll** von 20 an. **Größe Wasser-Beiden** mit **langen Franzen** von 1,75 an. **Damast-Tischdecken** von 1,75 an. **Damast-Tischentücher** Stück von 1 M. an. **Damast-Servietten** 1/2 Dbd. nur 2,25.
Abgepaßte leinene Handtücher Stück nur 2,25.
Weiße leinene Stulpen-Strümpfe Dbd. nur 5,50. **Größenform-Handtücher** Dbd. nur 5,50. Die **schwersten prima prima Witru-Drell-Handtücher** sehr billig. **Weiße leinene Tischentücher** m. **Blau** Dbd. nur 3,50. **Schwerste reinleinene Rolltücher** nur 1,25, 1,50.

Rathhausgasse 16

im **Zittrehanse**.
Kenehel's
Berliner Commandit-Geschäft.
Nichtkonvenientes wird ungetauft. Aufträge nach **Außenland** werden sofort effectuirt. [7022]
Wiedervertäufer **Rabatt**.
Mit **Beilagen**.